



Fotos: JUH

## | Waldkindergarten Christianslust "Haben den Nikolaus gerade noch erwischt..."

Die Advents- und Weihnachtszeit bis zu den Heiligen drei Königen ist immer etwas Besonderes für die Kinder im Waldkindergarten Christianslust bei Burg/Dithmarschen, fallen doch in diese Tage spannende Erlebnisse.

Es ist morgens noch etwas dunkel, und Nebel zieht oft durch den Wald. Der Adventskalender an einer Tanne zeigt es an: Es ist der Morgen des 6. Dezember und da herrscht große Aufregung in der Waldhütte: Wird wohl der Nikolaus wieder kommen und die aufgehängten Strümpfe füllen? Da knattert es schon, und nun stürmen die Kinder heraus. Es muss schnell gehen, denn in einem Jahr ist der Nikolaus einmal ent-

wischt! Der Schlitten vom Nikolaus ist ein Moped, und man würde ja zu gerne mal am Bart ziehen. Darf man natürlich nicht.

Das Christfest gilt der Geburt von Jesus, und die geht nicht ohne einen Krippenbau. Das Material dafür liefert der Wald.

Manchmal lesen Senioren des Pflegeheims in St. Michaelisdonn Weihnachtsmärchen vor, und die Kinder backen dort zusammen mit den "Omas und Opas".

Rudolf, das Rentier mit der roten Nase und alle anderen Weihnachtsfiguren samt den Heiligen drei Königen führen überzeugend ein Weihnachtsschauspiel auf, und das oft auch in plattdeutscher Sprache.

## | Weitere Themen

"Arche 2005"

Kiel: 25 Jahre  
Notarztzubringer

Rendsburg: "Herbst" betreut  
Menschen bei den Johannitern:  
Georg Waack

Johanniter-Jugend bringt's:  
Summer Sail und mehr...

Schönberg: Tafel-Einsatz

Rendsburg: Notfallfolgedienst

Eckernförde:  
5 Jahre Selbsthilfe Epilepsie

Projekt der Seniorenpflege

Hausnotruf in Partnerschaft

Retter für dänischen  
Motorsportpark

[www.juh-shnw.de](http://www.juh-shnw.de)

**DIE  
JOHANNITER**

Aus Liebe zum Leben



# | Landesweite Katastrophenschutzübung "Arche 2005"

**Mit insgesamt 23 Helfern und 7 Fahrzeugen beteiligte sich der Schleswig-Flensburger Ortsverband an der landesweiten Katastrophenschutzübung "Arche 2005" am 21./22. Oktober.**

Bereits am Freitag wurde die Logistikgruppe zu einem ersten Verpflegungseinsatz für Teile der Betreuungseinheit und nach der Auslösung des Katastrophenvoralarms am Freitagabend auch für Teile des Abwehrstabes eingesetzt. Am Samstag-

morgen um 06.30 Uhr löste dann der Landrat des Kreises Schleswig-Flensburg im Rahmen des Übungseinsatzes Katastrophalarm für die Sanitätseinheiten des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und der Johanniter-Unfallhilfe (JUH) und für andere Einheiten aus.

Auf Grund des laut Übungsbefehls herrschenden schweren Orkans mit massiver Gefährdung von eigenen eingesetzten Kräften sollten die Sanitätseinheiten zur Unterstützung des Rettungsdienstes eingesetzt werden. Kurz nach 10.00 Uhr entstand laut Übungsdrehbuch in Folge eines Kurzschlusses durch eingedrungenes Wasser im Keller eines Schleswiger Alten- und Pflegeheimes ein Schweißbrand, der durch die damit verbundene Rauchentwicklung zu einer Teilevakuierung des Heimes führte.

Die Sanitätskomponente Arzt der Johanniter rückte daraufhin mit 5 Fahrzeugen zur Einsatzstelle aus und beteiligte sich zusammen mit einem Löschzug der Schleswiger Feuerwehr, dem DRK und dem Technischen Hilfswerk (THW) an der Evakuierung von 56 Altenheimbewohnern in eine Behelfsunterkunft.

Die Logistikkomponente war derweil schon seit 04.00 Uhr im Einsatz, um für 400 Helfer und "Betroffene" Frühstück und Mittagessen vorzubereiten. Gegen 14.30 Uhr wurde die Übung mit einem gemeinsamen Mittagessen in der Feuerwehrtechnischen Zentrale des Kreises beendet.

Der leitende Kreisverwaltungsdirektor des Kreises Schleswig-Flensburg, Helmut Birkner, hob bei einer kurzen Abschlussbesprechung ausdrücklich das Engagement und den Einsatz der Logistik und der Sanitätskomponente hervor, die nicht unwesentlich zum Gelingen der Übung beigetragen hätten. Die Bevölkerung im nördlichsten Kreis der Bundesrepublik könne sich auf diese Einheiten verlassen, die wieder einmal ihre Qualität unter Beweis gestellt hätten.

Gegen 17.00 Uhr nach Beendigung aller Nachbereitungen verließ auch der letzte Helfer die Schleswiger Unterkunft in der Moltkestraße.

Bericht: Jörg Händel Fotos: JUH



Von der guten Absprache der Zugführungen unter Koordination des Einsatzleiters hängt der Erfolg von



Eine Fahrzeughalle ist zur zeitweiligen Unterkunft für Evakuierte eingerichtet



Einsatzfahrzeuge im Bereitstellungsraum

## | Kiel 25 Jahre Notarztzubringer

1980 ging es mit einem umgebauten Krankenwagen, der bei der Kieler Feuerwehr stationiert wurde, los. Heute kommen die Notärzte mit schnellen PKW zu den Rettungswagen-Teams hinzu, wenn es um Leben oder Tod geht. Rund 330 mal im Monat rücken von den zwei Standorten am Holzkoppelweg und in Schönkirchen die speziell für Notfälle und Unfälle fortgebildeten Mediziner aus. Vier hauptamtliche Notärzte stellen die Stammbesetzungen, hinzu kommen mehrere Ärzte aus dem Städtischen Krankenhaus. Bundesweit hat sich das Zubringersystem bewährt. Voraussetzungen für das gute Funktionieren sind in diesem Rahmen geschaffen worden: So folgen heute die Ausstattungen aller Rettungswagen sowie Vorgehensweisen der Teams einem einheitlichen Standard, der von den Notfallmedizinern in Zusammenarbeit mit den Rettungskräften anhand vieler praktischer Erfahrungen laufend fortgeschrieben wird.

Wesentlicher Vorteil ist, dass der Notarzt flexibler unterwegs ist, wenn zum Beispiel mehrere Notfälle kurz nacheinander eintreten. Durch die Zubringung ist man nicht mehr darauf beschränkt, erst mit dem Rettungswagen zum Krankenhaus zu fahren, der Arzt steht sofort nach der medizinischen Stabilisierung des Patienten mit eigenem Fahrzeug für den nächsten Notfall bereit.

## | Rendsburg "Herbst" betreut

Mit rund 50 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern betreute der Ortsverband Rendsburg-Eckernförde die Großveranstaltung "Rendsburger Herbst". Die Johanniter errichteten vier Mobile Sanitätsstationen und eine Unfallhilfsstelle, sie stellten vier Rettungswagen und ein Notarzt-Einsatzfahrzeug.

Obwohl die Veranstaltung über mehrere Tage hunderttausende Besucher zählte, hielten sich die Einsätze mit 21 Notfallfahrten und 213 Hilfeleistungen im Rahmen. Leider kannten einige Besucher Grenzen des Alkoholgenusses nicht.

## | Menschen bei den Johannitern Georg Waack

Georg Waack, geboren 1916 in Roman / Hinterpommern, traf in der Zeit auf die Johanniter, als in Schleswig-Holstein 1966 die "Sofortmaßnahmen am Unfallort" (heute: "Lebensrettende Sofortmaßnahmen") für Führerscheinebewerber in Form eines zunächst noch freiwillig zu besuchenden Kurses musterhaft für ganz Deutschland eingeführt und erprobt wurden. 1969 wurde die Teilnahme verbindlich für den Führerscheinerwerb in ganz Deutschland. Es gab also ein großes Potenzial für einen gerade pensionierten Berufssoldaten wie Georg Waack, der bei der Bundeswehr als Ausbilder Sanität über viele Jahre, zuletzt bei der Marine, schon viel Erfahrung mit dem Vermitteln von Erste-Hilfe-Kenntnissen an junge Menschen gemacht hatte.

In Plön begann er als Ehrenamtlicher die Erste-Hilfe-Kurse der Johanniter, zunächst als einziger Ausbilder. Er reiste mit "Anne", der damals aus einem Kopf und der eher unästhetischen Brustkorbnachbildung bestehenden Übungspuppe für die Herz-Lungen-Wiederbelebung, einem Fiber-Koffer voll Verbandmaterial, 16mm-Lehrfilmen und den Kursbescheinigungen durch die Umgebung.

Durch diese umfassende Tätigkeit trug er in den 60er bis Ende der 70er Jahre maßgeblich zum Ausbau der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) in den Kreisen Ostholstein und Plön bei und sorgte damit für die notwendige Grundlage der Anerkennung der Johanniter im Rettungswesen.

Dank des Engagements von Herrn Waack und seiner, leider zwischenzeitlich verstorbenen, Frau Alice, die ihm bei den Kursen assistierte, haben sich in den genannten Kreisen ehrenamtliche Wurzeln der JUH gebildet. Es waren die Grundlagen für den erfolgreichen Aufbau der JUH gerade im ehrenamtlichen Bereich. Und so war ihm das Bundesverdienstkreuz sicher. **DANKE !!!**



## | Johanniter-Jugend bringt's: Summer Sail und mehr...

Nicht nur im Sommer bietet die Johanniter-Jugend spannende Freizeitgestaltung. Das ganze Jahr über gibt es bei den Jugendgruppen der Hilfsorganisation zahlreiche Möglichkeiten, sich zu engagieren. Besonders bekannt sind die vielen Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Jugendgruppenleiter, die in Koordination mit den anderen Landesverbänden an vielen Orten in ganz Deutschland stattfinden, darunter auch in Rendsburg die diesjährige "Summer School". Regional finden Freizeitlager wie das Pfingstzeltlager regelmäßig mehrere Dutzend Teilnehmer. Und auch im nächsten Jahr wird es wieder eine spannende Sommer-Freizeit geben.

Die "Summer-Sail" für Jugendliche aus ganz Deutschland bildete in diesem Jahr ein herausragendes Ereignis.

Anfang Juli 2005 hieß es für 23 Segler in Kiel "Leinen los". Eine Woche lang segelten die Ju-

gendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen zwölf und 35 Jahren auf dem 29 Meter langen, unter niederländischer Flagge fahrenden Traditions-Topsegelschoner "Banjaard" durch die Ostsee. Sowohl deutsche als auch dänische Häfen wie Sonderborg, Assen oder Kappeln wurden angelaufen. Während der Reise übernahmen die Jugendlichen alle Arbeiten, die auf einem Segelschiff anfallen. Am stärksten war die Mannschaft in der Kombüse gefordert, weil der Appetit der Crew fast nicht zu stillen war. "Obwohl wir einander vorher nicht kannten, wurden wir schnell ein Team und zogen wortwörtlich an einem Strang", berichtet Svea Wichmann von der Johanniter-Jugendleitung im Landesverband Nord. "Am Tag segelten wir oder aalten uns in der Sonne", erzählt Wichmann, "und abends sangen wir am Strand Lieder am Lagerfeuer." Einig sind sich die Jugendlichen, dass die Woche viel zu schnell vorbei ging.



Von wegen Faulenzen...



...Deckschrubben...



...Tampentrecken...



...und Segel packen war angesagt!



Fotos: Caro, Dani, Janina, Mausl von der Johanniter-Jugend

**"DIE JOHANNITER S.-H. Nord/West Regional"** für Freunde, Förderer, Helfer

**Herausgeber:**

JOHANNITER-UNFALL-HILFE E.V.  
Regionalverband Schleswig-Holstein  
Nord/West, Waitzstraße 44a, 24105 Kiel  
Tel. (0431) 579 24-0  
Fax (0431) 5 7924-277  
E-Mail: shnw@juh-nord.de

**Redaktion:** Werner Möhring  
V.i.S.d.P.: Der Regionalvorstand  
Magnus v. Buchwaldt, Udo Neumann

**DTP-Gesamterstellung:**  
wm W.Möhring Hamburg

**Druck:** Hofmann Medien Nürnberg

**"Aus dem Landesverband Nord"**

**Herausgeber:**

JOHANNITER-UNFALL-HILFE E.V.  
Landesverband Nord,  
Beselerallee 59 a, 24105 Kiel  
Tel. (0431) 5 7001-0  
Fax (0431) 57001-177  
E-Mail: lg@juh-nord.de

**Redaktion:** Antje Strohark,  
Carolin Mauz (PR v.Hoyningen-Huene)  
V.i.S.d.P.: Der Landesvorstand  
Einar v. Harten, Hans-Joachim Woller

Namentlich unterzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der JOHANNITER oder der Redaktion dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte etc. übernehmen wir keine Haftung. Redaktionelle Bearbeitung behalten wir uns vor.

# .Impressum

## | Damp AED rettet

Schleswig/Damp - Seit Anfang September befindet sich eines der lebensrettenden Geräte für die Automatisierte Externe Defibrillation (AED) an der Akademie der Damp Holding AG im gleichnamigen Ostseebad. Die Einweisung und Schulung der dortigen Lehrenden erfolgte durch den Johanniter-Ausbilder und Rettungsassistenten Heiko Södergreen von den Schleswiger Johannitern.

## Der Johanniterorden Historik-Serie, 38. Folge



### Die Gründung des Roten Kreuzes (1. Genfer Konvention)

Henry Dunant, schweizerischer Philanthrop (eine pädagogische Strömung jener Zeit, die Menschenfreundlichkeit und Aufklärung in den Vordergrund stellte) und Schriftsteller, geb. 8. Mai 1828, erlebte im Kampfgebiet Solferino während des Deutsch-Ungarischen und Italienisch-Französischen Krieges 1859, ebenso wie die Johanniter-Sanitäter 1864 im Deutsch-Dänischen Krieg, unsäglich Zustände. Es wurde klar, dass die neue Kriegsmaschinerie Verwundete wie auch Gefangene zu einer Art Freiwillig machen könne. So hatte Dunant die Idee aufgegriffen, aus Lazaretten neutrale Gebiete zu machen. Verwundeten, Sanitätspersonal wie Gefangenen mussten Schutz und Hilfe zukommen. Dazu sollte eine internationale Konferenz einberufen werden. In der Folge ging Dunant für diese Idee auf Werbereise. 1863 in Berlin angekommen, fand er offenes Gehör bei dem preußischen König und seinen Generälen. Diese waren selbst im Johanniterorden involviert, der sich spätestens seit 1857 ähnlichen Zielen verschrieben hatte. Zum Zweck der Unterstützung solcher Neutra-

lität wurde in Berlin der "Preussische Rot-Kreuz-Hilfsverein" gegründet, dessen Vorstand Johanniter bildeten.

Am 26. Oktober 1863 trafen sich dann in Genf erstmals Vertreter von Deutschland, Österreich, Frankreich, Großbritannien, Italien, Russland, Spanien, der Niederlande, Schweden-Norwegen und der Schweiz. Als sichtbaren Ausdruck für die Unterstützung Dunants durch die Johanniter ei-



### Unterzeichnung der 1. Genfer Konvention

nigte sich die Konferenz schnell auf einen Vizepräsidenten: Prinz Heinrich XIII. Reuß, ein Ritter des Ordens, wurde Dunant zur Seite gestellt. Dunant schrieb etwas später, 1859 habe er das Wort "Sa-

mariter" noch sehr zögerlich in den Mund genommen, diese Samariter aber seien inzwischen zu den nützlichsten Stützen des großen humanitären Werkes geworden. Der Deutsch-Dänische Krieg 1864 sollte noch ohne offizielle Vereinbarung zur Neutralität ablaufen, doch wurde hier erstmals durch zwei im Auftrage des Genfer Komitees arbeitende Ärzte versucht, die neuen Ideen umzusetzen. Nach zwei weiteren Konferenzen wurde am 22. August 1864 die 1. Genfer Konvention unterzeichnet. Schutzzeichen wurde das Rote Kreuz, das fortan auf Fahrzeugen, an Lazaretten und der Kleidung der Sanitäter (in Kriegs- und Krisenzeiten bis heute auch der Johanniter) zu sehen ist.

Zwischen dem Wirken Dunants und den Johanniterordens-Zielen gab und gibt es jedoch bis heute einen entscheidenden Unterschied: Das Rote Kreuz entstand aus einer rein humanitären, zeitgenössischen Idee heraus und betont Neutralität, während der Orden für seine Hilfe seit Jahrhunderten christlichen Glauben in den Vordergrund gestellt hat.

Die komplette Serie "Der Johanniterorden" in Heftform bei Werner Möhring Hamburg  
Infos unter: Tel./Fax (040) 765 05 01  
E-Mail: w.moehring.hh@t-online.de  
[www.geschichtedesjohanniterordens.de](http://www.geschichtedesjohanniterordens.de)

## | Schönberg/Preetz Tafel-Einsatz

Im Februar 2006 wird es, nach mehr als einjähriger Planungsarbeit, mit der "Schönberger Tafel", mit getragen durch die Johanniter, beginnen. Eine letzte Hürde konnte im Oktober genommen werden: Geeignete Räumlichkeiten wurden endlich gefunden. In Schönberg wird keine eigene Tafel gegründet, sondern es wird eine Außenstelle der Preetzer Tafel.

**Die Schönberger Johanniter** sorgen für die Logistik. So haben sie kürzlich einen neuen Kleinbus im Katastrophenschutz übernommen, und der soll auch als Transporter für das Zusammenfahren der Nahrungsmittel dienen. Einige ehrenamtliche Helferinnen und Helfer werden noch für die tägliche Ausgabe der Speisen gesucht.

Mindestens 180 bis zu 290 bedürftige Teilnehmer aus der Region schätzt man für die Einrichtung. Sie ist dringend erforderlich, und das sieht auch Bürgermeister Wilfried Zurstraßen samt den Gemeinderatsmitgliedern so, zur Freude der Kreistagsabgeordneten Corinna König, von der die Initiative zu der Tafel ausging. Daher haben die Mitglieder des Sozialausschusses bereits Anfang Mai 2005 beschlossen, die Tafelarbeit finanziell zu unterstützen.

Die Beschaffung von Lebensmitteln sollte bei einer Vielzahl von Supermärkten kein Problem sein.

**Mehr Information zum Tafelprojekt:  
Udo Neumann Tel. 04 31/57924-0**

Info

## | Rendsburg Unfallfolgedienst im Einsatz

Seit Ostern 2005 gibt es in Schleswig-Holstein den Johanniter-Unfallfolgedienst. Er hilft Menschen in einer persönlichen und unerwarteten Notlage. Die Helfer nehmen sich der unverletzten Beteiligten eines Unfalls an und unterstützen diese, solange es notwendig ist.

Einen großen Einsatz gab es im Breich der Rendsburger Johanniter: Am 3. September wurde ein ungarischer Reisebus auf der A7 in Richtung Norden in einen schweren Verkehrsunfall verwickelt. Neben acht Verletzten wurden auch neun betroffene Menschen vom neu eingerichteten Johanniter-Unfalldienst betreut. 17 ungarische Bürger wurden von den Rendsburger Johannitern für eine Nacht untergebracht und versorgt.

Wie Udo Neumann, Regionalvorstand Schleswig-Holstein Nord/West mitteilte, verlief die Zusammenarbeit mit der Autobahnpolizei, dem Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster, dem Städtischem Krankenhaus Kiel, dem Kreiskrankenhaus Kiel und einer Dolmetscherin sehr gut.



Ein frohes  
Christfest  
und  
ein gutes  
neues Jahr !

**DIE  
JOHANNITER**   
Aus Liebe zum Leben

## | Eckernförde

# 5 Jahre Selbsthilfegruppe Epilepsie

Mit einem großen Informationstag feierte die unter dem Dach der Johanniter in Eckernförde angesiedelte "Selbsthilfegruppe Epilepsie" am 2. Oktober ihr fünfjähriges Bestehen. Gruppenleiter Bruno Meißner begrüßte an diesem Tag einmal mehr zahlreiche interessierte Gäste. Allerdings stellt die Eckernförder Selbsthilfegruppe ein eher seltenes Projekt im Raum der Johanniter dar.

Mit Schautafeln, Prospekten und Fachbüchern war der Weg und das Thema aufgezeigt worden, und die Besucher erfuhren vieles über die Erste Hilfe bei epileptischen Anfällen.

Eine große Tombola, von Eckernförder Geschäftsleitungen gespendet, gab den Besuchern wertvolle Preise mit auf den Heimweg. Schirm-



Vortrag von Henner Koch

herrin Susanne Jeske-Paasch, Bürgermeisterin von Eckernförde, richtete persönlich Grußworte an die Mitglieder der Gruppe und ihre Gäste. Den Vortrag zum Thema hielt Henner Koch, der als Medizinstudent zwei Jahre in der Forschung auf diesem Spezialgebiet an der Universität Chicago tätig war.

Auch im Jahre 2006 soll es am 7. und 8. Oktober wieder einen "Tag der Epilepsie" geben.

## | Neue große Aufgaben warten

# Projekt der Seniorenpflege in Preetz

Auf dem ehemaligen Jokisch-Gelände am Kirchsee in Preetz soll bis Silvester 2006 ein großes Seniorendorf mit 94 Wohneinheiten für 150 bis 180 Menschen in kleinen Reihenhäusern entstanden sein. Für dieses Projekt haben die Johanniter ein Betreuungskonzept mit Modellcharakter entwickelt.

So soll es in Preetz ein neues, 300 Quadratmeter großes Service-Center geben. Neben Räumen für Friseur und Fußpflege sind Clubräume und auch eine Bibliothek geplant. Die offen gestaltete Empfangshalle kann zu Veranstaltungen in einen kleinen Theatersaal verwandelt werden.

Herbert Harm, Initiator des "Seniorendorfes am Kirchsee", und auch Bürgermeister Wolfgang Schneider sind hoch erfreut über die Bereicherung der Stadt um eine solche Senioreneinrichtung. Gern wurde dafür ein 32.000 Quadratmeter großes "Sahngrundstück" freigegeben.

Kern des Betreuungskonzeptes der Johanniter ist eine in die Empfangshalle integrierte Rezeption, die rund um die Uhr durch die Johanniter besetzt wird. Dieses bietet für die Bewohner ein hohes Maß an Sicherheit und zusätzlich steht immer ein kompetenter Ansprechpartner für die großen und kleinen Sorgen zur Verfügung. Bei Bedarf vermitteln die Johanniter zusätzliche Betreuung z. B. über ihren Ambulanten Sozialen Dienst oder kümmern sich um die Versorgung mit einem Hausnotrufgerät.

Das ganzheitlich geprägte Konzept soll erreichen, dass die Menschen in dieser Wohnanlage in Sicherheit leben können und ein auf ihren individuellen Bedarf zugeschnittenes Service- und Betreuungsangebot erhalten.

**Mehr Information zum Seniorendorf:  
Michael Rottke Tel. 0431/57924-0**

.Info

## | Kreise Plön und Steinburg: Hausnotruf in Partnerschaft

Um noch flächendeckender in Schleswig-Holstein ihren Hausnotruf anbieten zu können, sind die Hausnotruf-Berater der Johanniter auf Suche nach Partnern gegangen. So entstand mit dem Diakonischen Werk, mit dem Häuslichen Krankenpflagedienst Gebr. Schröder und dem Mobilien Pflagedienst "Die Eulen" in nahezu allen Orten des Kreises Plön eine enge Partnerschaft für das Angebot des Hausnotruf-Dienstes, der nicht nur das technische Gerät und Know-How zur Verfügung stellt, sondern auch für die persönliche Betreuung im Notruffall sorgt. Am besten können dies die Fachkräfte anerkannter Pflagedienste.

Diese wiederum nehmen den Johanniter-Hausnotruf gerne an, überbringt er doch eine sichere Benachrichtigung im Pflegenotfall und bei anderen Vorkommnissen. Davon haben sich im Kreis Steinburg auch die Schwesternschaft Ostpreußen des Deutschen Roten Kreuzes und deren

Oberin Angela Eggers überzeugen lassen. Die Zusammenarbeit wirkt hier synergetisch, denn die Johanniter wiederum können auf die Hilfe der Schwestern für ihre Hausnotruf-Teilnehmer rechnen. Eine "große Koalition" bringt eben Vorteile...

Über 2000 Teilnehmer an der Hilfe und persönlichen Sicherheit bringenden Johanniter-Einrichtung gibt es derzeit im Bereich des Regionalverbandes. Die Hausnotruf-Berater geben gerne Auskünfte.



Sie weiß die Sicherheit des Hausnotrufs sehr zu schätzen: Theresia Gebhardt (89) aus Preetz ist eine der ältesten Teilnehmerinnen

Sie erreichen diese unter den Nummern der Ortsverbände oder unter der Zentralservicenummer **0431 / 5 7924 -220**

Info

## | Johanniter-Sanitäter jenseits der Grenze Retter für dänischen Motorsportpark

Rote Flaggen, erschrockene Gesichter auf der Tribüne...Safety-Car-Phase, von dessen Piloten Einsatzanweisung für einen von bis zu zwei Johanniter-Rettungswagen, besetzt mit je zwei Rettungsassistenten und einem Notarzt.

Es ist wieder Rennsaison im Motorsportpark in Bov/Dänemark, einige Kilometer außerhalb der Stadt Padborg auf dem kleinen Flugplatz Kruså-Padborg gelegen. In dem "Padborg-Park" finden alljährlich Dänische Meisterschaften im Autorenn- und Motorradsport statt, die tausende Besucher anlocken.

Die Schleswiger Johanniter bilden zusammen mit dänischen Medizinern eine grenzübergreifende Kooperation, sehr zur Genugtuung des Veranstalters, der hiermit höchstes rettungsdienstliches und notfallmedizinisches Know-How für Rennfahrer, Techniker und Zuschauer gesichert weiß. Dazu gehören auch die bestens ausgestatteten Johanniter-Einsatzfahrzeuge. Es dürfte schließlich auch die Ökonomie eine Rolle spielen, denn

in Dänemark gibt es weitgehend nur rein kommerzielle Anbieter für den Rettungsdienst.

So betreuen die ehrenamtlichen Sanitäter an rund dreißig Tagen im Jahr die Veranstaltungen.

